



# Symptome und Behandlung von Tinnitus

**Ein Pfeifen, ein Brummen, ein Zischen: Jeder Vierte hat schon einmal unter einem anhaltend unangenehmen Geräusch im Ohr gelitten. «Tinnitus» wird dieses Phänomen genannt. Bei der Entstehung von Ohrengeräuschen spielen Zähne und Kiefer oft eine entscheidende Rolle.**

## **Tinnitus: Die Symptome**

Hatten Sie auch schon einmal plötzlich ein Geräusch im Ohr – ein Pfeifen, ein Zischen, ein Summen, ein Rauschen oder gar ein Brummen? Jeder Vierte kennt dieses unangenehme Phänomen. Wie auch immer man den Kopf schüttelt oder auf das betroffene Ohr klopft – das Geräusch will zunächst einmal nicht verschwinden. Wenn andere von dem, was einem selbst so schrill im Ohr klingt, nichts hören, dann handelt es sich um «Tinnitus». Tinnitus ist eine akustische Wahrnehmung ohne äussere Schallquelle. Tinnitus ist keine Krankheit, sondern ein Symptom, das eine Störung anzeigt. Oft verschwindet es von selbst wieder. Ist das aber nicht der Fall, gilt es, nach Ursachen zu suchen.

## **Tinnitus: Die Ursachen**

Nicht nur Stress, Schäden und Erkrankungen im Ohr selbst, etwa durch Entzündungen oder starke Lärmwirkung, kommen als wesentliche Ursache für nervende Ohrgeräusche in Frage. Auch die Zähne und die Kiefer spielen bei der Entwicklung von Tinnitus eine ganz entscheidende Rolle. Denn im menschlichen Organismus sind alle Systeme miteinander vernetzt. Das Mittelohr hängt sehr eng mit dem Kiefergelenk zusammen. Führen nun zum Beispiel eine schlecht sitzende Zahnprothese, fehlerhafter Zahnersatz, fehlende oder beeinträchtigte Zähne zu einer Zahnfehlstellung zwischen Unter- und Oberkiefer, geraten entlang laufende Blutgefässe und Nerven stark unter Druck. Die Folge: Tinnitus kann entstehen. Auch nächtliches Zahnknirschen kann ähnlichen Druck aufbauen und Tinnitus auslösen.



**Der Frage, ob die Ursache des Tinnitus mit den Kiefergelenken zusammenhängen kann, muss besonders dann nachgegangen werden, wenn:**

- eine Zahnbehandlung unmittelbar oder mittelbar mit der Tinnitus-Entstehung verbunden war
- wiederholt vom Kiefergelenk ausgehende Gesicht- und Ohrenscherzen aufgetreten sind
- Sie nachts mit den Zähnen knirschen
- starke Verspannungen im Kiefergelenk und in der Kaumuskelatur zu beobachten sind
- ein Fehlbiss besteht; wenn also Ober- und Unterkiefer nicht optimal aufeinander stehen
- eine Fehlfunktion der Kiefergelenke nachgewiesen ist

Quelle: GFZA – Güstrower Fortbildungsgesellschaft für Zahnärzte

Darüber hinaus liegen oft fehlerhafte Zahnbehandlungen Tinnitus zugrunde. Meist geschehen solche Fehler aus einer Unkenntnis der ganzheitlichen Zusammenhänge heraus. So können sich im Kiefer durch fehlerhafte Titan-Implantate, Wurzelbehandlungen, Amalgam-Füllungen, und Entzündungen toxische Substanzen anreichern, die die Stoffwechsel- und Innenohr-Funktionen erheblich einschränken.

**Tinnitus: die Behandlung**

Treten Ohrengeräusche auf, heisst es: Ruhe bewahren. Sinnvoll ist es, erst einmal auszuschlafen. Ist der Tinnitus am nächsten Morgen noch vorhanden, sollten Betroffene sich allerdings so schnell wie möglich bei ihrem Haus- oder Hals-Nasen-Ohren-Arzt vorstellen. «Erfahrene HNO-Ärzte ziehen einen ganzheitlich praktizierenden Zahnarzt hinzu», weiss Dr. Manfred Kübler von Dentasana.

Die Fachspezialisten für Ganzheitliche Zahnmedizin beschäftigen sich nicht nur mit der eigentlichen Zahnschubstanz, den Knochen und dem Zahnfleisch, sondern richten ihren Blick sehr genau auch auf die Wechselwirkung zwischen den Zähnen und dem gesamten Organismus.

«Bei Dentasana können wir mit Hilfe von speziellen Diagnostiktests den bioenergetischen Zustand aller Organe und Systeme sichtbar machen», erklärt Dr. Kübler. «So lassen sich zielgerichtet Störfelder im Zahn-, Mund- und Kiefersystem finden, die das Innenohr beeinträchtigen.» Unnötige Behandlungen lassen sich auf diese Weise vermeiden. Hilfreich sind in vielen Fällen Spezialschienen zur Gelenkentlastung und Bissführung.

Häufig unterstützen alternative Behandlungsmethoden die notwendige schulmedizinische Erstbehandlung. «Sehr effektiv wirkt Osteopathie, die zum Angebot Dentasanas gehört», erklärt Dr. Kübler. «Osteopathie hilft, Bewegungseinschränkungen aufzuspüren und Spannungen zu lösen.»



# Tinnitus: Tipps im Überblick

- **Ruhe bewahren**

Lästige Ohrgeräusche? Zunächst gilt es, in Ruhe abzuwarten, ob die lästigen Ohrgeräusche von selbst verstummen. Ist das nach einem Tag nicht der Fall, sollte der Hals-Nasen-Ohren-Arzt eine erste Ursachenforschung starten.

- **Fach-Zahnarzt für Ganzheitliche Zahnmedizin aufsuchen**

Sinnvoll ist es, nach dem Hals-Nasen-Ohren-Arzt einen Zahnarzt aufzusuchen, der seiner Arbeit einen ganzheitlichen Ansatz zugrunde legt. Bei Dentasana lassen sich sowohl fehlerhafte Zahnbehandlungen als auch Störfelder im Zahn-, Mund- und Kiefersystem aufspüren, die das Innenohr beeinträchtigen.

- **Entspannung tut gut**

Osteopathie, die zum Angebot Dentasanas gehört, kann entscheidend zur Entspannung beitragen. Osteopathen lösen Spannungen im Körper und aktivieren die Selbstheilung des Körpers.

Auch Entspannungsübungen wie Autogenes Training, Progressive Muskelentspannung und Meditation tragen dazu bei, das Wohlbefinden zu steigern und die Symptome zumindest zu lindern, so der Verband der Osteopathen Deutschland. Wer entspannt ist, lockert die Kaumuskulatur. Und «entspannt lässt sich mit dem Tinnitus besser umgehen und auch besser leben», so Dr. Manfred Kübler.